Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 15 (1963)
Heft: 12

Artikel: Die Interfilm in Schweden
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-962862

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DER STANDORT

DIE INTERFILM IN SCHWEDEN

FH. Es hat sich als glücklicher Gedanke erwiesen, die diesjährige Generalversammlung der Interfilm nach Stockholm einzuberufen. Das Direktorium hatte sich zuerst nur zögernd dazu bereit gefunden; die Distanzen und die Reisekosten schienen für verschiedene Delegationen gross. Aber wohl keine von ihnen hat die Fühlungnahme mit unsern schwedischen Glaubensgenossen und Freunden bedauert; sie gehörte zu den lehrreichsten, die wir bei der Interfilm erlebt haben.

Schweden hat zu allen Zeiten in der vordersten Reihe der filmproduzierenden Nationen gestanden. Selbstverständlich nicht hinsichtlich der Zahl der erzeugten Filme, aber hinsichtlich ihrer Qualität. Auch Schweden kam nicht darum herum, Kassenfilme herzustellen, um seiner Produktion stetige Beschäftigung zu sichern. Aber dabei wurde niemals das Problem des guten Films aus den Augen gelassen, wurde nach neuen Wegen gesucht und auch vor Experimenten nicht zurückgeschreckt. Es gab mehr Missratenes als Geglücktes, hat uns der Abteilungschef der grossen "Svensk Filmindustrie" verraten, aber das hat das Unternehmen nicht gehindert, weiterhin Versuche zu unternehmen, denn "ein geglückter Film wiegt tausend missratene Versuche auf". Ein Land, dessen Produktion nach solchen Grundsätzen handelt, wird immer an erster Stelle mitreden können.

Allerdings ist der Film in Schweden tief mit allen kulturellen Organisationen und darunter auch mit der Kirche verankert. Schon am ersten Abend haben wir nicht ohne Neid die zahlreichen Räume durchwandert, welche die Kyrkliga Filmbyran, die schwedische, kirchliche Filmorganisation in Stockholm besitzt: den Informationsdienst, die Dokumentation, die vorbildliche Registratur, das grosse Lager an Spielfilmen, die jederzeit ausgeliehen werden können, das Archiv. Alles ist knapp, sachlich, zweckmässig geordnet, wobei allerdings auch das notwendige, zahlreiche Personal zur Verfügung steht. Die Ueberzeugung der schwedischen Kirche, gegenüber dem Film eine gar nicht zu ermessende Verantwortung zu besitzen, hat hier einen unmissverständlichen Ausdruck gefunden. Schade, dass die schwedische Sprache wenig verbreitet ist, sodass diese ganze Organisation, wie das schwedische kirchliche und kulturelle Leben überhaupt, zu einer gewissen Isolierung verurteilt ist, die nur durch die weltbekannten, schwedischen Filme in grösserem Umfange durchbrochen wurde, neben einigen bekannten Leistungen der schwedischen Literatur.

Am folgenden Tage hiess der Präsident der Kyrkliga Filmbyran, Dr. T. Irstam, die zur Generalversammlung erschienenen Delegationen willkommen. Der Präsident der Interfilm verdankte seinerseits den herzlichen und grosszügigen Empfang und verwies darauf, dass gerade aus dem dunkleren Norden Filme zu uns gekommen seien, die für uns, die wir in einem gleissenderen Lichte leben, besonders wertvoll sein mussten. Wenn es allzuhell wird, verschwinden die Sterne, und wir im Süden sehen Vieles nicht mehr, leben leicht in einer Schein-Klarheit, die uns eine falsche Selbstsicherheit gibt. Die schwedischen Filme haben hier stark mitgeholfen, diese Kruste der satten Selbstgewissheit zu durchstossen und uns wieder Probleme zu zeigen, die wir aus den Augen verloren hatten. Und das ist alles auf eine Geisteshaltung zurückzuführen, die gut protestantisch verwurzelt ist und sich auf die Bibel und nichts anderes stützt, wenn auch oft um deren Geist interessante Fehden aufbrechen.

In seinem Jahresbericht gab dann der Präsident einen kurzen Ueberblick über die allgemeine Filmlage und die verschiedenen Tätigkeitsgebiete der Interfilm. Leider sind diese Stunden immer viel zu kurz, um in Einzelheiten einzutreten, sodass der Aussenstehende sich kaum einen Begriff von der Vielfalt der Beratungen machen kann, welche das Jahr hindurch die Geschäftsleitung zu bewältigen hat. Sie war im abgelaufenen Jahr gezwungen, ihre Sitzungen zu vermehren, die wechselnd in verschiedenen Ländern abgehalten werden mussten. Erfreulich war dabei der kameradschaftliche Geist, in dem sie stets abgewickelt werden konnten, trotz der grossen Verschiedenheit nach Herkunft, Sprache und Kultur, was stets eine offene Diskussion und immer wieder einen Ausgleich von manchmal sehr unterschiedlichen Ansichten auf der grossen, gemeinsamen Basis ermöglichte. Nachdem sozusagen alle Kirchen mehrheitlich protestantischer Länder bei der Interfilm vertreten sind (Amerika durch Korrespondenten) wird das Problem der Diasporakirchen akut, die in grosser Mehrheit kaum über die nötigen Mittel für geregelte Mitarbeit, oder die Filmarbeit überhaupt, besitzen. Es werden hier besondere Massnahmen vorgesehen werden müssen. Ein gutes Bindeglied sollte auch das neue Informationsblatt der Interfilm werden, das in schlichter Form nun monatlich erscheint. Von erfreulicher Weitsicht zeugt der Beschluss grosser Mitgliedorganisationen, freiwillig ihre Beiträge beträchtlich zu erhöhen: die Einsicht, dass wesentliche Filmprobleme nur auf internationaler Ebene bearbeitet werden können, ist stark im Wachsen begriffen; sie gilt natürlich ganz besonders für die kleineren Länder. Der Status der Interfilm bei der Unesco konnte verstärkt werden, wenn hier auch noch ein grosses Arbeitsfeld zu beackern ist, wofür aber zum Teil einfach die Zeit fehlt. Die Verantwortung der Interfilm hat auf internationalem Gebiet zugenommen, sie wird in steigendem Masse zur internationalen Bewältigung wichtiger Filmfragen zugezogen (Rettung von der Vernichtung bedrohter, wertvoller Filmkopien, Vereinheitlichung internationaler Filmbezeichnungen, Arbeitsgrenze zwischen Film und Fernsehen, Kampf um die Verzollung wertvoller Filme, Probleme der Synchronisierung und Untertitelung, besonders bei Schmalfilmen usw.). Ferner wurde an der Tagung die Verleihung eines Interfilm-Preises für das Festival in Berlin beschlossen in Gestalt der Luther-Rose (Luther führte die Rose im Wappen); und die Zusammensetzung der internationalen, protestantischen Jury besprochen, die in Berlin unter Leitung des Präsidenten tagen wird.

Ueber die Verleihung der Interfilmpreise haben wir bereits gesprochen. Ueber den preisgekrönten Kurzfilm "Andras Bördör" wird noch besonders zu berichten sein. Hier sei nur erwähnt, dass er erstmals die Richtung genauer anzeigte, welche protestantische Filmarbeit im Dienste der Kirche einzuschlagen hat. Hier wird nicht nur, wie etwa in den Filmen von Bergman, gefragt, sondern hier wird auf wichtige, religiöse Fragen in einem Gleichnis aus dem modernen Leben die Antwort erteilt. Man hat immer auch behauptet, christlich-religiöse Fragen könnten nicht direkt gezeigt werden, es müsse dies mehr indirekt geschehen, durch die Lebensentscheidungen christlicher Menschen oder dergleichen. Wir waren dagegen der Ansicht, dass es in erster Linie, wie bei allen Massenmedien, immer auf die Begabung und auf die Berufung ankommt: plötzlich kann Einer erscheinen, der eben auch die direkte Verkündung filmisch gestalten kann. Und das ist hier in allerdings äusserlich kleinem Umfange, dafür aber innerlich umso bedeutungsvoller, geschehen. In dieser Richtung muss weitergearbeitet werden.

Das war auch eine Hauptschlussfolgerung des sehr wesentlichen Referates von Dr. Lauritzen von der Svensk Filmindustri. Keine Kirche kann die Erzeugung guter und für sie wichtiger Filme administrativ herbeiführen, auch nicht durch Einflussnahme auf grosse Film-Produktionsfirmen. Es bleibt nur als wesentlichstes Anliegen neben andern immer wieder die Förderung für die Filmarbeit schöpferisch begabter Menschen. Hier darf keine Mühe gescheut werden, denn der Bedarf an Filmen ist gross, und die Gestelle sind leer. Nur durch internationale Zusammenarbeit kann hier etwas erreicht werden, und hier hat die Interfilm einen besonders wichtigen Platz. Auf das Referat von Dr. Lauritzen, das noch andere, wesentliche Punkte über Kirche und Filmproduktion herausschälte, wird noch zurückzukommen sein.

Andererseits muss auch klargestellt werden, dass sich einmal mehr die Notwendigkeit erwiesen hat, dass die Kirche nicht nur egoistisch für ihren eigenen Bedarf tätig sein darf. Alles hat nur Bedeutung, auch die Arbeit der Interfilm, wenn sie nicht nur den eigenen Leuten hilft, die ihr bereits angehören, sondern auch den andern. Sie muss hinaus in die Welt, in die "Fremde" und darf nicht gebannt nur auf ihr eigenes Gebiet starren und ihre eigenen Leute mit Filmen, Radio- und Fernsehsendungen pflegen. Der preisgekrönte Film eignet sich zum Beispiel gut für die Vorführung ausserhalb der Kirche, wenn es gilt, ein wesentliches religiöses Anliegen filmisch vorzuführen. Aber das alles wird nichts nützen, wenn auf einen solchen Film immer wieder Tausende von minderwertigen Jahr für Jahr die Geister verwirren. Wir müssen für gute Filme sorgen, aber auch gegen die schlechten kämpfen, nicht nur durch Kritik in der Oeffentlichkeit, sondern auch durch weitgespannte, internationale Massnahmen, durch unaufhörliche Arbeit in Kontakt mit den unzähligen Leuten unserer Denkweise, die in der Welt im Film tätig sind. Auch das hat sich in Stockholm einmal mehr erwiesen. Niemand wäre von uns auf Per Söderberg gekommen, wenn die Interfilm nicht dort ihre Tagung abgehalten und dabei einen Wettbewerb veranstaltet hätte. Die Arbeit in den Gemeinden ist gewiss die Wurzel von allem, aber die Gemeinden sind nicht allein die Welt, unter der wir zu wirken berufen sind. Und die Welt, auch das hat Stockholm wieder gezeigt, erwartet von uns eine wegweisende Tätigkeit. Es genügen hier nicht grosse Hinweise, dass wir das Salz der Erde seien und dergleichen, sondern wir müssen in der Welt auch durch die Tat mithelfen, müssen wichtige Beiträge zur Lösung der grossen Probleme leisten, wo wir immer können. Wenn irgendwo, heisst es bei den Massenmedien mit ihrer Riesenwirkung, nicht zu reden, sondern zu arbeiten. Kein Opfer darf uns hier zu gross sein.